

GERMANIA SACRA

BIOGRAPHISCHE EINZELSTUDIEN

JOHANNES KROH

DIE AUGSBURGER BISCHÖFE VOR 1152

BISCHOF ZEIZZO

UNTER DER LEITUNG VON
HEDWIG RÖCKELEIN

REDAKTION

JASMIN HOVEN-HACKER · BÄRBEL KRÖGER
NATHALIE KRUPPA · CHRISTIAN POPP

Diese Publikation wurde durch die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK) im Rahmen des Akademienprogramms mit Mitteln des Bundes und des Landes Niedersachsen gefördert.

Die digitale Ausgabe ist Open Access auf dem Dokumentenserver der Niedersächsischen Akademie der Wissenschaften zu Göttingen verfügbar.

URI: <https://doi.org/10.26015/adwdocs-4591>

© 2024 Niedersächsische Akademie der Wissenschaften zu Göttingen

Bischof Zeizzo (vor 708?)

Die Einreihung Zeizzos als Augsburger Bischof basiert auf seiner Nennung in den aus dem Hochmittelalter stammenden Listen. Mitte des 16. Jahrhunderts äußerte Kaspar Brusch die Vermutung, dass während Zeizzos Pontifikat, den er in die Zeit Justinians datierte, mit dem Bau der Augsburger Kathedrale begonnen worden sei.¹ Karl Stengel übernahm diese Aussage und stützte sich auf weitere *veteres Annales*, wonach er den Dom nicht nur errichtet, sondern auch geweiht habe.² Einen Beweis blieben beide Autoren schuldig. Selbiges gilt für Placidus Braun, der das Todesjahr Zeizzos mit 708 angab.³

Archäologisch fassbar sind Strukturen, die sich unter dem heutigen Dom befinden und sich nur ungenau in vorkarolingische Zeit datieren lassen. Spekulativ bleibt daher die Identifizierung dieser Mauerreste als Teil einer ersten spätantiken Kathedrale der Augsburger Bischöfe. Gleichwohl könnte es sich bei der ursprünglichen Bischofskirche auch um die unter der Gallus-Kirche entdeckte Transeptbasilika aus dem 4. oder 5. Jahrhundert handeln.⁴ Die durchgehende Besiedelung des städtischen Raums, zumindest in einem Nukleus, sowie die Anwesenheit eines wohl römisch geprägten Christentums in Augsburg zwischen der Spätantike und dem Frühmittelalter⁵ könnten ferner zur Bewahrung einer kaum zu bemessenden sakralen Bausubstanz im heutigen Domviertel geführt haben. Deren Zentrum dürfte der „Monumentalbau unter dem Dom“ gewesen sein.⁶ Dieser

1 BRUSCH, Magni Operis, S. 131.

2 STENGEL, Rerum Augustanae, S. 63. Vgl. auch SCHRÖDER, Kirchweihfest, S. 235, mit einer Diskussion über die Weihe des Augsburger Doms.

3 BRAUN, Bischöfe von Augsburg, S. 79.

4 KOROL/MOHR, Überreste, S. 57–92, insbesondere S. 80 f.

5 Allgemein hierzu RETTNER, Die Stadt im frühen Mittelalter, S. 145–149; GAIRHOS, Von der Römerstadt zur Bischofsstadt.

6 RETTNER, Die Stadt im frühen Mittelalter, S. 145.

könnte dann in merowingischer Zeit, zwischen dem 6. und 7. Jahrhundert, wieder genutzt worden sein.⁷

In das 7. Jahrhundert datieren ebenfalls die Gräber zweier hochrangiger Amtsträger, die bei Grabungen in der Basilika von St. Ulrich und Afra gefunden wurden. Bestattet wurden sie innerhalb eines steinernen Kirchenneubaus, der in dasselbe Jahrhundert datiert. Die Toten wurden bei ihrer Entdeckung als Kleriker, wenn nicht gar als Bischöfe, und die bei ihnen gemachten Funde als burgundisch identifiziert. Hieraus wurde auf eine Verbindung zur Missionspolitik Dagoberts I. (629–639) und des Klosters Luxeuil geschlossen.⁸ Zuletzt argumentierte Arno Rettner hingegen dafür, in den beiden Toten zivile Amtsträger und Gefolgsleute des agilolfingischen Herzogs, von Garibald oder Tassilo I. (548–593 und 593–610), zu sehen, die aus dem Westen nach Augsburg gerufen worden waren.⁹ Der Neubau bei St. Afra und eine mögliche (Wieder-)Nutzung der alten Domkirche könnten auf einen Bedeutungsgewinn Augsburgs hinweisen, während mögliche Gemeindevorsteher, die *episcopi* jener Zeit, nicht fassbar sind.

Die Augsburger Kathedrale dürfte nach dem Jahr 800 von Bischof Simpert¹⁰ restauriert und ausgeschmückt worden sein.¹¹ Inwieweit der erstmals

7 SAGE, Ausgrabungen in der Krypta, S. 125 f.

8 WERNER, Ergebnisse der Krypta-Grabung, S. 218–221.

9 RETTNER, Die Stadt im frühen Mittelalter, S. 147 f., Zitat S. 148. Gleichfalls hatte Venantius Fortunatus um 565 *Augusta* und das Grab der Afra mehr im bajuwarischen als im merowingischen Einflussgebiet liegend wahrgenommen. – Venantius Fortunatus, *La Vie de Saint Martin*, S. 98 f.

10 „Simpert“, in: WIAG, <https://wiag-vocab.adw-goe.de/id/WIAG-Pers-EPISCGatz-03840-001>.

11 SAGE, Die Ausgrabungen in der Krypta, S. 126–129 mit den dortigen Abbildungen 33 und 34. Weder die Magnus-Vita noch spätere Quellen sprechen von einem kompletten Neubau des Doms im 9. Jahrhundert. Der hochmittelalterliche *Catalogus episcoporum Augustensium et abbatum S. Afrae* spricht nur von der Afrakirche und weiteren Gotteshäusern, die Simpert repariert haben soll. *Catalogus episcoporum Augustensium*, S. 279. – JACOBSEN, Klosterplan, S. 227.

815 belegte *episcopatus Auguste civitatis ad sanctam Mariam*¹² karolingische und vorkarolingische Elemente vereinigte, kann nach aktuellem Forschungsstand nicht nachvollzogen werden.

Namensformen

Zeizzo und *Zeizo* (Series episcoporum Augustanorum 1, S. 334), *Zeizo* (Series episcoporum Augustanorum 2, S. 1308).

Quellen und Literatur

Quellen und Literatur vor 1800

Caspar BRUSCH, Magni Operis De Omnibus Germaniæ Episcopatus Epitomes 1: Continens Annales Archiepiscopatus Moguntini ac duodecim aliorum Episcopatum, qui Moguntio Suffraganeatus titulo subsunt, Nürnberg 1549 (VD16 B 8782, Digitalisat: <https://mdz-nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bvb:12-bsb00033291-3>). – Carl STENGEL (OSB), Rerum Augustanae Vindelicorum. Commentarius, Ingolstadt 1647 (VD17 23:235850U; Digitalisat: <https://mdz-nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bvb:12-bsb10335388-3>). – Series episcoporum Augustanorum 1, bearb. von Oswald HOLDER-EGGER, in: MGH SS 13, hg. von Georg WAITZ, Hannover 1881 (ND Stuttgart 1963), S. 333–335. – Series episcoporum Augustanorum 2, bearb. von Oswald HOLDER-EGGER, in: MGH SS 15,2, hg. von Georg WAITZ/Wilhelm WATTENBACH, Hannover 1888 (ND Stuttgart 1991), S. 1308 f. – Catalogus episcoporum Augustensium et abbatum sanctae Aefrae, ed. Georg WAITZ, in: MGH SS 13, hg. von Georg WAITZ, Hannover 1881 (ND Stuttgart 1963), S. 278–280. – Die Traditionen des Hochstifts Freising 1: 744–926, hg. von Theodor BITTERAU (Quellen und Erörterungen zur bayerischen Geschichte N. F. 4), München 1905 (ND Aalen 1967). – Venance Fortunat (Venantius Fortunatus), Œuvres 4: La Vie de Saint Martin, hg. und übers. von Solange QUESNEL (Collection des universités de France. Série latine 336), Paris 1996.

12 BITTERAU, Traditionen, Nr. 475, S. 406.

Literatur

Placidus BRAUN, Geschichte der Bischöfe von Augsburg. Chronologisch und diplomatisch verfaßt, und mit historischen Bemerkungen beleuchtet 1, Augsburg 1813. – Alfred SCHRÖDER, Das Kirchweihfest und die Patrozinien des Domes zu Augsburg, in: Archiv für die Geschichte des Hochstifts Augsburg 6 (1929), S. 233–296. – Friedrich ZOEPFL, Das Bistum Augsburg und seine Bischöfe im Mittelalter (Geschichte des Bistums Augsburg und seiner Bischöfe 1), München/Augsburg 1955. – Joachim WERNER, Ergebnisse der Krypta-Grabung 1961/1962 für die vor-karolingische Zeit, in: Die Ausgrabungen in St. Ulrich und Afra in Augsburg 1961–1968, hg. von Joachim WERNER (Münchner Beiträge zur Vor- und Frühgeschichte 23), 2 Bde., München 1977, S. 217–225. – Walter SAGE, Die Ausgrabungen in der Krypta des Augsburger Domes, in: Jahrbuch des Vereins für Augsburger Bistumsgeschichte 15 (1981), S. 115–139. – Werner JACOBSEN, Der Klosterplan von St. Gallen und die karolingische Architektur. Entwicklung und Wandel von Form und Bedeutung im fränkischen Kirchenbau zwischen 751 und 840, Berlin 1992. – Dieter KOROL/Denis MOHR, Die Überreste der spätantiken Transeptbasilika unter der Gallus-Kapelle in Augsburg und die in Süddeutschland früheste erhaltene christliche Monumentalmalerei, in: Bischöfe und ihre Kathedrale im mittelalterlichen Augsburg, hg. von Thomas M. KRÜGER/Thomas GROLL (Jahrbuch des Vereins für Augsburger Bistumsgeschichte 53,2), Augsburg 2019, S. 57–92. – Sebastian GAIRHOS, Von der Römerstadt zur Bischofsstadt. – Siedlungs- und Kultkontinuität in Augsburg vom 4. bis zum 8. Jahrhundert, in: Bischöfe und ihre Kathedrale im mittelalterlichen Augsburg, hg. von Thomas M. KRÜGER/Thomas GROLL (Jahrbuch des Vereins für Augsburger Bistumsgeschichte 53,2), Augsburg 2019, S. 37–56. – Arno RETTNER, Die Stadt im frühen Mittelalter, in: Das Römische Augsburg. Militärplatz, Provinzhauptstadt, Handelsmetropole, hg. von Sebastian GAIRHOS/Andreas HARTMANN/Salvatore ORTISI/Gregor WEBER (Zaberns Bildbände zur Archäologie 67), Darmstadt 2022, S. 145–149.

Johannes Kroh

Zugehöriger Datensatz in der Datenbank „Die Patriarchen, Erzbischöfe, Bischöfe, Weihbischöfe und weitere diözesane Leitungspersonen des Alten Reiches“: „Zeizzo“, in: WIAG, <https://wiag-vocab.adw-goe.de/id/WIAG-Pers-EPISCGatz-03836-001>.